

Städte eine entscheidende Stellung im deutschen Reiche eingenommen. Aber die Änderung der Handelswege, das Emporkommen der Seemächte Spanien und Portugal, Holland und England gab ihnen einen schweren Stoß, und der große Krieg vollendete, was so begonnen war. Die kleinen Städte wurden verwüstet wie die Dörfer, die großen durch Brandschätzungen und Belagerungen furchtbar heimgesucht. Der schnelle Fall, dazu das Bewußtsein, gegen die Übermacht der Fürsten hilflos zu sein, brach — und das war das schlimmste — das Unabhängigkeitsgefühl und die Unternehmungslust der Städte ganz. Viele verloren ihre Freiheit an die Landesherren, fast allen war der Mut zu handeln, das Gefühl der eigenen Kraft abhanden gekommen.

§ 198. Bildung und Wissenschaft. 1. Die Reformation hat die Schulen in Stadt und Land geschaffen. Knaben und Mädchen zu unterrichten, daß sie die heilige Schrift lesen und verstehen lernten, machte Luther jeder Gemeinde zur Pflicht. Sein Freund Melancthon schuf in den Lateinschulen die Vorläufer unserer höheren Unterrichtsanstalten. Die Katholiken wollten nicht zurückbleiben, auch sie gründeten Schulen, namentlich waren die Jesuiten mit Erfolg thätig. So hob sich die allgemeine Bildung. Freilich schützte sie nicht vor schlimmsten Aberglauben. Die Hexenprozesse und die zahllosen Opfer, die sie der Folter und dem Feuertode preisgegeben haben, beweisen es.

2. Die Wissenschaften gelangten zu großer Blüte. Von Deutschen machten sich namentlich Copernicus († 1543) und Keppler (um 1600) um die Auffassung des Weltalls und seiner Gesetze verdient. Die Geschichtswissenschaft und das Studium der Griechen und Römer fanden überall eifrige Vertreter, am eifrigsten aber ward in protestantischen Landen die Bibelforschung getrieben, selbst Fürsten nahmen daran ernstlich teil.

§ 199. Literatur und Kunst. 1. Große Dichter, wie England in seinem Dramatiker Shakespeare († 1616), Spanien (17. Jahrh.) im Cervantes (Don Quixote) und in den Dramatikern Lope de Vega und Calderon, Italien (16. Jahrh.) in dem epischen Dichter Torquato Tasso („befreites Jerusalem“), hat Deutschland in diesem Zeitraum nicht hervorgebracht. Nur das Kirchenlied, welches Luther geschaffen und der freilich schon dem nächsten Zeitraum mehr angehörende Paul Gerhardt zur Vollendung geführt hat, zeugt neben den satirischen Dichtungen (Sebastian Brand, Johannes Fischart) von dem dichterischen Vermögen der Deutschen. — In der Prosa ist der Meister, neben dem alle anderen gering erscheinen,